

Das Jahrzehnt der neuen Unterlagen



Nachdem die Unterlage M9 Ende der 1960er-Jahre in Südtirol erstmals eingeführt wurde, revolutionierte sie bei uns und in etlichen anderen Anbaugebieten der Welt den Apfelanbau. Sie trieb die Intensivierung und Mechanisierung voran, erhöhte die Rentabilität des Erwerbsobstbaus und errang de facto eine Monopolstellung unter den Unterlagen. Ihre Vorzüge sind allseits bekannt, geschätzt und für alle eine Selbstverständlichkeit: Baumschuler und Obstbauern, die sich mit anderen Obstkulturen beschäftigen, beneiden den Apfel um dieses Juwel. Die Unterlage M9 ist in Mutterbeeten einfach und preisgünstig zu vermehren, ist schwachwüchsig, kann an unterschiedlichen Standorten verwendet werden und garantiert einen frühen Ertragseintritt sowie eine gute Fruchtqualität.

Aber: Nobody is perfect! Neben den zahlreichen guten Eigenschaften der Apfelunterlage M9 hat sie auch einige Schwachstellen. Dazu zählen im Wesentlichen ihre Anfälligkeit gegenüber Feuerbrand, Apfelfriebsucht und Blütlaus, ihr relativ hoher Wasser- und Düngungsbedarf, ihre eher geringe Frosthärte und ihre Neigung zur Ausbildung von Wurzelfeldern und -schossen. M9 ist nicht standfest, bezüglich ihrer Wuchscharakteristik ist M9 zudem für einige Sorten wie Red Delicious Spur oder SQ 159 und auf bodenmüden Standorten zu schwach, während die Unterlage auf fruchtbaren Böden in Kombination mit kräftig wachsenden Sorten wie Fuji zu starkwüchsig ist. Zweidimensionale Anbausysteme sind in aller Munde und auch in diesem Zusammenhang ist M9 wahrscheinlich nicht in allen Fällen die beste Wahl.

Aus diesen Gründen wird sich in diesem Jahrzehnt in der Unterlagenwahl einiges ändern und bewegen. Die Kombination Unterlage - Sorte - Standort ist dabei unbedingt im Auge zu behalten.

Die Züchtung einer neuen Unterlage ist ein langwieriger Prozess, weil die Bewertung agronomischer Aspekte wie Ertrag und Qualität der Früchte mühsam ist und Jahrzehnte dauert. Aus diesem Grund befassen sich nur rund zehn Forschungseinrichtungen weltweit mit der Unterlagenzüchtung beim Apfel, während Sortenzüchtung an knapp 100 Einrichtungen betrieben wird. Bei der digitalen Ausgabe des Interpoma-Kongresses 2020 haben drei der aktuell bedeutendsten Unterlagenzüchter (Gennaro Fazio von Cornell Geneva/USA, Vincent Bus von PFR/Neuseeland und Feliz Fernandez von EMR-NIAB/England) ihre Neuheiten präsentiert, die eigentlich schon von ihren Vorgängern vor Jahrzehnten gekreuzt wurden.

Diese Neuheiten wurden und werden an verschiedenen Standorten in Europa, selbstverständlich auch am Versuchszentrum Laimburg, geprüft. Stichhaltige Aussagen erhält man in einer Unterlagenprüfung frühestens nach 7 Erhebungsjahren. In dieser Ausgabe von obstbau*weinbau wird eine der Unterlagen im nebenstehenden Artikel vorgestellt, welche demnächst auf dem Markt lanciert wird.

So wie der altbewährte Golden Delicious bei den Apfelsorten nicht verschwinden wird, wird auch die Unterlage M9 noch lange in Situationen ihre Daseinsberechtigung haben, in denen ihre Vorteile überwiegen. Aber neue und interessante Alternativen drängen auf den Markt, die Entscheidung bei der Erstellung einer Neuanlage wird also komplexer. Dieser sich anbahnenden Entwicklung sind sich die Versuchsinstitute bewusst, die Prüfung und Bewertung neuer Unterlagen läuft deshalb auf Hochtouren und wird wie bei den Sorten die Spreu vom Weizen trennen. Ähnlich wie bei der Sortenwahl prägt auch die Unterlagenwahl das Schicksal der Neuanlage unwiderruflich. Deshalb sind fundierte und faktenbasierte Entscheidungshilfen unbedingt notwendig.

walter.guerra@laimburg.it